

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 53 (1927)  
**Heft:** 4

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# FRAUEN VON HEUTE

## Die Bankbeamtin

Zwar „chic“, doch streng und ernsthaft kostumiert,  
Meist nimmer in der ersten Jugendblüte,  
Der Blick stets würdevoll und streng unnahbar,  
Ganz Zahlemensch und Bankmensch im Gemüte.  
Die dünnen Lippen sind stets fest geschlossen,  
Sie lächelt nur wenn sie auf der Tablette,  
Dem Herrn Direktor bringt zum unterschreiben  
Der Zahlen endlos, lang gedehnte Kette.

In Kurzen und Devisen flott beschlagen,  
Kann Auskunft jederzeit sie prompt erteilen,  
Doch pflegt sie selten Kunden zu beecken,  
Pflegt in den Innenräumen meist zu weisen.  
Diniert, soupiert allein im „Seidenhofe“  
Und läßt sich äußerst selten nur begleiten,  
Ihr steckt kein Mann im Kopf, das wär' zu minder,  
Und brächte doch nur Ungelegenheiten.

Haeser

# Aktiengesellschaft KAISER & CIE, BASEL

Schiffsbillette nach allen Weltteilen und für alle Linien

258



In Aegyptens Sonnenbrand  
zieht man in den Sand hinaus,  
gräbt daselbst mit starker Hand  
alle Königsmumien aus.  
Jählings ist man stumm und platt,  
gänzlich ausser Rand und Band,  
denn die schönste Mumie hat  
eine Turmac in der Hand.

## Die Theatervereinigung Wattwil

veranstaltet Sonntag den 6. Februar 1927  
im Volkshaus Wattwil die

### Öffentliche Uraufführung von PAUL ALTHEERS Satirezyklus: „Helvetisches Bilderbuch“

1. Bild: Gemeinderats. 2. Bild: Fest in Zürikon.  
3. Bild: Der Prinz.

In den Zwischenpausen konzertiert die  
Handharmonika-Spieler-Vereinigung St. Gallen  
(Direktion: E. CLAUDE)

**Beginn:** 3½ Uhr nachmittags.  
**Ende:** Gegen 7 Uhr.  
**Preise der Plätze:** Fr. 3.—, 2.— und 1.—.  
**Billetvorverkauf:** Ab 28. Januar täglich 6—8 Uhr abends  
im Volkshaus Wattwil (Tel. 150).

Wer Freude hat an gesundem Humor und beissender Satire  
ist freundlich eingeladen.

Theatervereinigung Wattwil.

Machen Ihre Haare  
Ihnen Sorge?  
Verwenden Sie vertrauensvoll  
das berühmte  
**Birkenblut**

Mehrere tausend lobendste Ärzte  
nenennen und Nachbetr. In älter.  
Gebrauch. Große Flasche Fr. 3.75,  
Birkenblut-Shampoo, der  
Viefe, 30 Gr. Birkenblut-  
creme gegen trocken. Haarbeden.  
Dose Fr. 3.— u. 5.—. In Apo-  
theke, Drogerie, Gaffergeschäf-  
ten oder durch  
Alpenkräuterzentrale am  
St. Gotthard, Taido.  
Verlangen Sie Birkenblut.

## DARLEHEN

an solvente Firmen Wechsel-  
Diskont 231

**Alfred Simon**  
Bankkommission,  
Zürich, Rämistrasse 33.

**Hygienische Artikel**  
Glyzerinspritzen, Frauenduschen,  
Leib- und Umstandsbinden, Irriga-  
toren, Suspensioen sowie alle  
Sanitäts- und Gummiwaren.  
Illustr. Preisliste gratis.  
**E. KAUFMANN, ZÜRICH**  
Sanitätsgeschäft, Kasernenstr. 11

## DIE EHRENLEGION

Wochen wühlt ich im Strohwirsel,  
Lag beim dürren Herbergsvater Hein.  
Raum erwacht aus fieberwildem Irresal,  
Schließt ich, angstgebabed, wieder ein,  
Und in Nächten, die am Marke frähen,  
Klang ein falscher Ton, ein blindes Klingen,  
Tönten unaufhörlich von der Straßen  
Stimmen wie von unbeseelten Dingen...

Tropfen, die von schwindlig-steilen Felsen  
Auf die wunde Stelle deiner Seele tröpfeln;  
Splittertöne von gesprungnen Stelen,  
Krüden, die auf hartes Pflaster pochen;  
Wie ein Spiel von ausgehöhlten Knochen,  
Deren Lied zu keinem Klange stimmt;  
Kinderhämmer, die auf Hölzlein klöpfeln,  
Deren linder Halbtön schnell verglimmt:  
Also klang es — Wochen — sieben Wochen...  
Und ich kroch aus meiner Fiebergruft  
Hin zum trüben Fenster: „Luft! Geht Luft!  
Wahniss grinst mich an aus diesem Tone!  
„Hein, was ist's? Wer pocht? Wer lockt?  
Wer ruft?“

„Schau hinunter! . . . Meine Bataillone!“

Aus der Asche der im Blitz verschwelten  
Städte; aus den Schützengrabenschachten;  
Aus dem Krateracker aller Schlachten;  
Aus dem Blutsee, aus dem Wälderbrände  
Führt die Straße der Entseelten —

Führt vom Trümmerfeld geborstner Festen,  
Führt gen Osten aus dem Kampf im Westen:  
Menschen sind es aus dem Abendlande —  
Wandern auf dem Weg der Menschennöte  
Hin — zur nie erreichten Morgenröte...  
Zehnmal hundert blasse Divisionen,  
Menschen, Männer, dreizehn Millionen,  
Folgen diesem Pfad und schreiten  
In die atemlose Zone,  
In das Chaos ungeborner Zeiten:  
Tote sind es. Meine Bataillone...“

Wie Gorgonen, Qualm und Rauch und Rüss,  
Ballt der Himmel sich, der sie umschwebt...

Durch den Dunst nur ein Klang  
Zieht die Straße entlang,  
Wenn der heinerne Fuß  
Auf dem Steine erhebt.  
Ueber dem Leben, über dem Grab  
Walstet der Tod mit goldenem Stab!

„Richtung, meine Truppen!  
Schwenkt ein in Bierergruppen,  
Im Abstand einen Schritt!  
Vorwärts! Paradetritt!“

Skelette, Beine, Knochen  
Führt an der Marshall Hein.  
Schon sieben volle Wochen  
Marschiert's in Biererreih'n!

Aus Carl Friedrich Wiegands „Totentanz“ mit  
11 graphischen Kunstdrucken von Hans Wüthig.  
Verlag: Grethlein & Co., Leipzig und Zürich.

Schwarzer Hütar und Tambour Taft  
Rücken die Köpfe empor exakt.  
Ohne Kopf, der Matador,  
Hebt noch steil das Schwert empor...  
Und der alte General  
Trägt das Genick noch hart wie Stahl...  
Leutnant, Garde, Infanterie  
Schlenkern, fleischlos, noch das Knie —  
Musketiere, Menge, Masse,  
Jeder Rang und jede Rasse,  
Kleiderständler, Galgenstöcke,  
Ausgehöhlte Waffenröte,  
Besenstiele, Weidenstümpfe,  
Kohlstrunk, gliederlose Rümpfe...  
Waren Menschen, Freunde, Feinde,  
Die der Tod im Marsch vereinte.  
Wieviel sind's Kameraden,  
Wieviel traf das Blei?  
Die besten Marschbrigaden  
Der Menschheit sind dabei.  
Eintausend Divisionen  
Am Tage des Gerichts,  
Hört! Dreizehn Millionen  
Sind tot! Wofür? Für nichts!  
Blast die Fanfaronade,  
Schreit Freiheit, daß es gelst!  
Wir schreiten in Parade,  
Wir Toten, aus der Welt...

Carl Friedrich Wiegand